

AUSSERGEWÖHNLICHE KULTURSCHAUPLÄTZE

# Blühende Kulturlandschaften in alten

Aus ehemaligen Industriehallen, Ladenlokalen, Schulhäusern oder gar Schiffen sind in den letzten Jahren reizvolle Kulturräume entstanden. Die speziellen Gebäude bieten Raum für überraschende Entdeckungen und Begegnungen mit Kunstschaffenden. Der kulturtipp stellt eine Auswahl vor.



PD

## Jazz und Kleinkunst in der Fabrik

Stanzerei, Bruggerstrasse 37, Baden AG  
[www.stanzerei-baden.ch](http://www.stanzerei-baden.ch)

In der ehemaligen Metallwaren- und Waschmaschinen-Fabrik Merker in Baden logieren seit 2008 nebst Gewerbe- und Atelierräumen auch das Restaurant Spedition, der Jugendclub Merker und – als Letztes eingerichtet – die Stanzerei. Die 200 Quadratmeter grosse, sanft renovierte Halle hat sich innert Kürze als «Raum für Kultur» etabliert. Betrieben von einer GmbH aus engagierten Mietern, geniessen kulturelle Veranstaltungen den Vorzug bei der Vermietung; der Raum kann aber auch privat genutzt werden. Zwischen Bühne und Bar finden bis zu 100 Personen Platz, sei es für Konzerte, Kleinkunst oder Lesungen. Auch der traditionsreiche Jazzclub Kulak hat seine Konzerte in die zentral gelegene Stanzerei verlegt, und seit 2009 findet im April das Festival «Jazz geht Baden» statt. Im Januar 2010 wurde zudem die «Donnerstagsbar» lanciert, die jungen Kleinkünstlern eine Plattform bietet. Kurz: Wer Lust hat an Kultur mit Qualität, fühlt sich hier wohl. (fn)



PD

Konzert  
Fr, 8.4., 20.15  
Michael Formanek  
(Siehe auch S. 18)



DONATA EITTLIN

## Eine Plattform für die freie Szene

Kaserne, Klybeckstrasse 1B, Basel  
[www.kaserne-basel.ch](http://www.kaserne-basel.ch)

30 Jahre ist es her, dass die ungenutzten Militärbauwerke beim Kleinbasler Rheinufer zu einem Kulturraum umfunktioniert wurden. 1980 eröffnete der Verein Kulturwerkstatt Kaserne in der ehemaligen Reithalle und deren Stallungen ein alternatives Kulturzentrum. Vom Geist der bewegten Achtziger ist nicht mehr viel zu spüren, und die Kaserne wird immer wieder von Finanz-, Führungs- und anderen Krisen geschüttelt. Doch das Publikum braucht dies nicht zu kümmern. Das Haus hat sich als wichtiges Zentrum für die freie Theater-, Tanz- und Performance-Szene etabliert und ist Schauplatz von Bühnenfestivals wie dem Theaterfestival Basel oder – in Zusammenarbeit mit dem Theater Roxy in Birsfelden BL – der Tanztage Basel. Einen wichtigen Pfeiler des Kaserne-Kulturlebens stellen auch Pop-Konzerte abseits des Mainstream dar. Bei Hunger schafft der Snack-Attack-Corner Abhilfe, gemütlicher gehts im Restaurant Kabar zu. (cg)



SUSANNA DRESCHER

Musiktheater  
Do/Fr, 7.4./8.4.,  
jeweils 20.00  
Ars Moriendi



PD

## Literatur-Schaufenster im Mini-Format

Loge, Moosstrasse 26, Luzern  
[www.logeluzern.com](http://www.logeluzern.com)

«5 m<sup>2</sup> Kultur» heisst das Motto der Luzerner Loge. 5 m<sup>2</sup>: So viel misst die Bühne. Es ist ein Kleinstschauplatz, auf dem seit mehr als sechs Jahren vor allem Literatur ihren festen Platz hat. Eingerichtet in einem ehemaligen Ladenlokal, ausgestattet mit Minibar, hat sich die Loge einen Namen gemacht als Ort, der entdecken lässt – Literatur, die gelesen, performt oder mit Musik verbunden wird. Immer wieder dienstags. Ein Blick ins Programm zeigt, dass auch mal konzertiert, philosophiert und gar getanzt wird. Die Loge-Erfindung «Texttiegel», ein dichterischer Wettstreit auf Zeit, hat sich gar zum Publikumsrenner entwickelt und wurde infolge Grossandrangs ins nahe Kleintheater verlegt. Es ist ein wahres «Who is who» mit Namen, die schon mal Loge-Gast waren: Nora Gomringer, Pablo Haller, Melinda Nadj Abonji, Pedro Lenz, Matto Kämpf, Lara Stoll, Simon Chen, Arno Camenisch, Peter Schneider, Bernard Thurnheer und viele mehr. (hau)



PD

Lesung  
Di, 29.3., 20.00  
Matto Kämpf

# Räumen



PD

## Ein schwimmendes Theaterhaus

Herzbaracke Zürichsee  
www.herzbaracke.ch

Vor fast 12 Jahren hat sich Federico Pfaffen an die Realisation eines Traumes gemacht. Innert zweier Jahre plante, konzipierte und baute der Zürcher Theatermacher mit Bündner Wurzeln die Herzbaracke, ein schwimmendes Theaterhaus zwischen Bühne und Restaurant, Musikclub und Experimentierkeller. Seit 1999 macht das Floss, das von aussen einem Schlosschen, innen einem Variété der Belle Epoque gleicht, an verschiedenen Hafenuferquais des Zürichsees fest. Auf seiner Saisonreise (noch bis 9. Mai) von Zürich nach Rapperswil gastiert es in Männedorf, Horgen, Stäfa oder Thalwil. Zu bewundern gibt es Produktionen zwischen Theater und Tanz, Kabarett und Musik. Für Grosse und Kleine, für stille und sinnfrohe Geniesser. Da die Baracke bei kulinarisch-theatralischem Vollbetrieb nur rund 40 Personen fasst, muss rechtzeitig reserviert werden. Im Sommer kann die Herzbaracke privat gemietet werden, und im September startet die Saison 2011/12. (fn)



PD

**Konzert**  
So, 3.4., 20.30  
Tarallucce – Musica napoletana  
Angelegt bis So, 3.4.,  
Hafen Männedorf ZH  
Sa, 9.4.–Mo, 9.5.,  
Hafen Rapperswil SG



ANDREA BADRUTT

## Kulturschmiede für Jung und Alt

Kulturbar Werkstatt, Untere Gasse 9, Chur  
www.mellowdie.com

Im schummrigen Licht der Kulturbar Werkstatt mitten in der Churer Altstadt ist seit der Gründung 1999 schon manches Konzert über die Bühne gegangen: Adam Green, Greis, King Kora, Lucas Niggli oder Lunik machten der ehemaligen Kupferschmiede ihre Aufwartung. Hautnah können die Musiker im intimen Rahmen erlebt werden. Oft feiern die Künstler anschliessend gleich mit dem Publikum in den Morgen hinein. Das Programm ist für Jung und Alt konzipiert: Lesungen, Poetry-Slams oder Filmabende sind ebenso zu finden wie wilde Tanz- und Party-Abende. Der hohe Raum bietet Platz für kleinere Ausstellungen von regionalen Künstlern. Und auch die Theaterexperimente kommen auf der vier Meter breiten Bühne nicht zu kurz: Ab 26. April ist etwa der Klassiker «Medea» in einer modernen Version von Autor und Rapper Andri Perl zu sehen. Damit auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommt, wartet die Genossenschaft mit lokalen und biologischen Produkten auf. (bc)



STUDIO/PRODUZENT

**Filmabend**  
Di, 5.4., 20.00  
We Feed the World

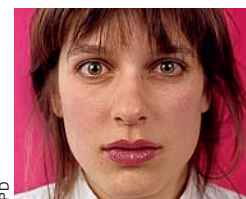


STIFTUNG PROGR

## Neue Impulse in alter Bildungsstätte

Progr, Waisenhausplatz 30, Bern  
www.progr.ch

Die definitive Etablierung des Progr in Bern vor eineinhalb Jahren war eine kleine Sensation: Das ehemalige Progymnasium sollte an eine Versicherung verkauft werden, die kulturellen Aktivitäten waren nur als Zwischennutzung gedacht. Doch in einer Volksabstimmung sprachen sich die Bernerinnen und Berner für den Erhalt ihres neuen Kulturzentrums aus. Der Progr ging an eine Stiftung über, die sich der Unterstützung und Förderung zeitgenössischen Kunstschaffens verschrieben hat. Das «Zentrum für Kulturproduktion» bietet ein breites, spartenübergreifendes Spektrum an kulturellen Aktivitäten: In der Turnhalle gibts Jazz-, World- und Pop-Konzerte, im kleinen Sonarraum U64 finden regelmässig Jazz-Jams statt, in verschiedenen Räumen ist zeitgenössische Kunst zu sehen, und in der Aula trifft sich jeden Dienstag die Berner Tango-Szene zum Tanz. Leute mit Flair für Kultur sind sich einig: Der Progr ist ein pulsierendes Kulturzentrum, wo immer viel los ist. (cg)



PD

**Konzert**  
Pamela Méndez (Bild)  
Mi, 6.4., 20.30 Turnhalle  
**Ausstellung**  
Bis Sa, 16.4., Painting  
Life von Kotscha Reist